

Sag niemals nie

Kaiba, Joey und unaufmerksame Mathelehrerinnen

Von KarlaRabe

The one and only chapter

Etwas hat sich verändert. Es lässt mich einfach nicht mehr los.

Immer wieder wandert mein Blick zu dem Schüler in der Reihe schräg vor mir. Er hat blonde, unordentliche Haare, braune Augen und ein dämmliches Grinsen. Sein Name ist "Köter" und er geht in dieselbe Klasse wie ich.

Seit gestern weiß ich, dass er Klavier spielen kann.

Es ist als ob er dadurch ein anderer Mensch geworden ist. Generell überhaupt *ein* Mensch. Vorher war er ein nerviges Ding, das unzertrennlich mit Yugi war, ihm hechelnd und schwanzwedelnd hinterher lief und jeden dessen Feinde wild anknurrte. Damit hat er mich übrigens bei jedem Duell abgelenkt, damit hat er mich immer abgelenkt.

Aber ich habe mich nicht all zu sehr irritieren lassen und zurückgeknurrt. Es war auf eine bestimmte Weise sogar amüsant gewesen, diese besondere Art von Stehaufmännchen zu beobachten, die schnippst man doch auch zuerst um, nur damit man dann zusehen kann, wie sie sich wieder aufrichten.

Vielleicht wollte ich auch sehen, dass er ebenfalls nur ein Mensch ist, der irgendwann die Grenze erreicht, an der er nicht mehr kann. Bei allen konnte ich abschätzen, wo dieser Punkt war, bei ihm nicht. Bei ihm verpufften alle Schläge, seien sie auch so weit unter der Gürtellinie wie sie wollten, er kam immer zurück und wartete darauf, dass ich weiter mit ihm spielte.

Aber jetzt geht das nicht mehr. Er ist ein Mensch. Mit unverkennbaren Einschlügen in Richtung Hund, aber ein Mensch. Und alles nur wegen so einem dummen Stück Holz und ein paar Schwingungen in der Luft. Zum Haare raufen war das! Ich muss das Problem bei der Wurzel fassen und ausmerzen, bevor es noch soweit kommt und ich ihn als ernsthaften Rivalen ansehe. Das musste man sich mal vorstellen! Das würde die Grundfesten meiner Weltanschauung zerstören, das würde das gesamte Kaiba-Imperium zum Schwanken bringen, mein Gott, was sollte dann bloß aus Mokuba werden...

"Kaiba, heute so menschlich!", kommt es da plötzlich von der Seite. Ach ja. Mein Problem. Richtig. Das mit den großen braunen *Hunde*-augen. Ha! Hund! Vielleicht war doch noch nicht alles verloren.

"Das sagt gerade der Richtige.", habe ich das etwa laut gesagt? Seinem Gesichtsausdruck nach, der mehr dem eines Mondkalbs als dem eines sonstigen Erdenbewohner gleicht nach zu urteilen, ja.

Verdammt. Wo war doch gleich meine Selbstbeherrschung hin?

"Ich muss mich gerade wohl verhört haben, so ein komischer Typ, der auf dem Platz meines verehrten Eis-Roboters sitzt, meinte zu mir, dass ich heute ausnahmsweise mal menschlich wäre.", angriffslustige Augen blitzen mich an.

"Da musst du dich Trottel wohl wirklich verhört haben, es sei denn du bist schizophr. Ich sehe hier nämlich weit und breit keinen komischen Typ, außer natürlich dir.", na bitte, da haben wir den Salat. Zwei Sätze, mehr als ich sonst Rede und kein einziges Mal "Köter". Ich sollte mich Krankschreiben lassen. Notstand!

"Haha. Wie immer wirklich witzig, Kaiba. Aber bevor wir uns an die Gurgel gehen und raus geschickt werden, naja, eher gesagt *ich* raus geworfen werde, an dich traut sich ja niemand ran, erklär' mir lieber wie du das meinst.", Arme werden ausgestreckt und auf die Tischplatte gelegt, ein Kopf darauf gebettet, blonde Haarsträhnen verdecken teilweise die Sicht auf braune Augen und strahlen wie Gold in der Sonne. Meine Augen kleben an diesen Haaren fest. Er hat schöne Haare, nicht so dünn, aber auch nicht so dick wie meine. Mein Blick wandert zu meinem Pony. Es hängt mir schon vor den Augen. Vielleicht sollte ich langsam wieder einmal zum Friseur gehen, mit der Zeit wird das ständige aus dem Gesicht streichen doch nervig.

"Ich..." habe nicht die geringste Idee, was ich ihm darauf antworten soll. "...ich... könnte dich genau dasselbe fragen."

"Billige Ausrede. Ich war zu erst dran.", ist es eigentlich erlaubt, dass Haar so strahlen darf? Es erweckt den Wunsch es anzufassen. Etwas, was eindeutig verboten ist.

"Kannst du dir es überhaupt leisten nicht aufzupassen?", genau Mathe. Wir sitzen im Matheunterricht und die Lehrerin hat uns gerade einen weiteren unglaublichen Zusammenhang von Sinus und Kosinus beigebracht, etwas, was ich längst schon gelernt habe und wozu jeder Grundschüler in der Lage ist, es zu lernen. Etwas, wobei ich mir sicher bin, dass es Wheeler niemals verstanden hat. Dazu ist sein kleines Hirn einfach zu angefüllt mit anderen Dingen, wie zum Beispiel Kaiba ablenken und Haare unnatürlich zum Leuchten zu bringen. Das war doch nicht mehr normal.

"Awww, Kaiba, machst du dir etwa Sorgen um mich? Wie lieb von dir.", ich mag es nicht, wenn er Sarkasmus benutzt. Das passt nicht zu ihm. Außerdem kommt es mir dann immer so vor, als hätte ich ihm das beigebracht und dieser Gedanke gefällt mir gar nicht. Vor allem gefällt es mir nicht, wenn es gegen mich angewandt wird. Das ist *meine* Waffe.

"Mach keine Witze. Ich wäre froh, wenn ich dich los wäre."

"Wäre, wäre... warum bin ich heute menschlich?", habe ich schon einmal erwähnt, dass

er eine Nervensäge ist? Nein? Er ist eine Nervensäge. Und wenn es eine Steigerung von Nervensäge gibt, dann ist er das. Ich will darüber nicht reden, merkt er das nicht? Wahrscheinlich schon, nur bereitet es ihm zusätzliches Vergnügen mich so extra zu quälen.

"Weil du dich gerade bei der letzten Aufgabe zum Affen gemacht hast und Affen sind eindeutig menschlicher als Hunde.", huch, was sehen wir denn da in den kleinen Äuglein aufblitzen? "Enttäuscht?", hake ich gehässig nach.

"Worüber denn?", antwortest du patzig und richtest dich wieder auf. "Darüber, dass du ein riesiges Arschloch bist? Tut mir Leid, damit habe ich mich schon längst abgefunden."

Du klingst wirklich enttäuscht und beleidigt. Hattest du denn erwartet, dass ich etwas *Nettes* sage? Zu dir? Kann ich denn etwas dafür, dass du immer mit deinem Kopf durch die Wand und die unmöglichsten Dinge möchtest?

"Wheeler, sei ein braver Hund, hör' auf deinen Meister und halt die Klappe."

Absurde Vorstellung, dass er, dass *ich* mich verändert hätte.

"Ach, ich dachte, ich wäre heute ‚menschlicher‘", kommt es gereizt zurück.

Dass sich überhaupt etwas zwischen uns verändern könnte.

"Fehleinschätzung. Muss am Licht gelegen haben."

Wirklich absurd. Nie.

Niemals sag Niemals, egal was du tust, Niemals sag Niemals nie mehr!

aus Feivel, der Mauswanderer. Eine Stelle, die sich in mein kleines Hirn auf ewig eingebrannt hat.